



BEGEGNUNG IN DER FESTHALLE: Bürgermeister Peter Werler (rechts) mit dem Bundestagsabgeordneten Peter Götz (Mitte) und Rastatts OB Hans Jürgen Pütsch. Foto: ler

Werler legt sich für Kunst ins Zeug

Klares Bekenntnis beim Neujahrsempfang

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Janke

Iffezheim. Mit einem flammenden Plädoyer für Kunst im öffentlichen Raum startet der Iffezheimer Bürgermeister Peter Werler in das neue Jahr. Beim Neujahrsempfang in der Festhalle plädierte er am Montagabend für die Aufstellung eines Kunstwerks im Zentrum des Ortes. Baulich werde das Zentrum im Sommer fertig sein, so Werler.

Traditionell nutzten viele Iffezheimer die Gelegenheit, sich in der Festhalle zu begegnen – auch Amtskollegen und Vertreter verschiedener Behörden waren zu Gast. Unter den Zuhörern

war während der künstlerischen Ausführungen zuweilen ein leichtes Raunen zu hören. Bürgermeister Werler räumte ein, dass man Kunst im öffentlichen Raum kritisch sehen könne, insbesondere unter finanziellen Gesichtspunkten. Hierfür habe er durchaus Verständnis. Er bat allerdings um das gleiche Verständnis für diejenigen, die sich für Kunst beim Rathaus aussprechen.

Werler kündigte derweil an, dass das Baugebiet „Nördlich der Hauptstraße“ in der zweiten Jahreshälfte endlich erschlossen werde. Vom ursprünglichen Plan, das Gebiet in zwei Bauabschnitten zu erschließen, werde man wohl Abstand nehmen, damit das Gelände in ei-

nem Rutsch vermarktet werden könne. Werler versprach eine optisch hochwertige Ortseinfahrt und einen ansprechend gestalteten Einkaufsmarkt.

Überhaupt warb Werler für einen Veränderungswillen und eine positive Begleitung der Iffezheimer Gestaltungsvorhaben. „Offensichtlich fallen die positiven Veränderungen unseres Ortes den Menschen, die nicht hier leben, deutlich mehr auf als den Einheimischen, vielleicht weil man eine andere Wahrnehmung hat“, so Peter Werler. Schon jetzt kündigte er an, dass der

Ortskern im Jahr 2014 weiter saniert werde, hierfür wolle man sich um weitere Mittel von

Bund und Land bemühen. Betroffen ist das Gebiet um die Festhalle und das Gasthaus „Sonne“, das die Gemeinde erwerben wolle. Damit besitze die Gemeinde ein großes Areal, in dem ein städtebaulicher Akzent gesetzt werden solle.

Werler verteidigte seine zunächst kritische Haltung zur Kompostanlage des Landkreises auf dem Forlenhof. Er müsse sich für das Wohl seiner Gemeinde einsetzen und darauf achten, dass Iffezheim nicht nur die Belastungen trage.

Um dem Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz zu genügen, werde Sankt Martin erweitert werden müssen, kündigte Werler an. Eingeweiht werde schließlich der Neubau der Schule.

**Iffezheimer Zentrum
ist bis zum Sommer fertig**